



AUSSCHAU nach neuen Pfeifen für die Stertzing-Orgel hält auch Sänger und Orgelfreund Matthias Dill. TA-Foto: R. EHRLICH

Gähnende Leere hinterm Prospekt

Pfeifen der Stertzing-Orgel befinden sich derzeit in Potsdamer Orgelwerkstatt Schuke

BÜBLEBEN. Als Gott die Orgel erschuf, sah dies der Teufel, ärgerte sich und erfand das Harmonium. So jedenfalls berichtet es die Anekdote. Doch heute stehen die Zeichen etwas anders, denn der bauliche Zustand manch einer Orgel gibt Anlass zum Ärgern oder zum Bemühen um eine Wiedererweckung.

Letzteres trifft auch auf jene Stertzing-Orgel zu, welche nach der Eingemeindung Büblebens als älteste der Landeshauptstadt gilt. Und 2002 wird dieses Instrument 300 Jahre alt, besser es soll wieder jung werden. Doch derzeit herrscht hinter dem barocken Orgelprospekt gähnende Leere, denn die Potsdamer Orgelbau-Firma

Schuke hat alle Pfeifen eingepackt und zur Restaurierung in ihre Werkstatthallen transportiert. Und deshalb können die 45 Mitglieder des Vereins zur Rettung der Stertzingorgel e.V. von der Empore aus nicht mehr durch die schwingenden Röhren schauen. Dabei ist die größte Sorge der engagierten Vereinsmitglieder, alle Mittel für die Werkstatt-Restaurierung aufzutreiben, welche sich in diesem Jahr auf 239 970 Mark belaufen. Gelingt dies nicht, dann bleiben die Pfeifen bei Schuke in der Ecke stehen und die Wiedereinweihung rückt in weite Ferne.

Nun sind zwar die gesamten Sanierungskosten von 609 736 Mark Brutto plus 95 000 Mark

für die Herrichtung des Orgelprospektes eine stolze Summe, doch der Start in die Sanierung des bis zu Dreiviertel original erhaltenen Werkes verlief recht viel versprechend. Versprochen, d.h. dem Verein Mut gemacht, die Hälfte der Renovierungskosten zu beantragen, hat auch Stadtkulturdirektor Jürgen Bornmann. Inzwischen ist klar, dass die Stadt Erfurt ihren Anteil auf Null eingestellt hat.

Steuerte das Thüringer Denkmalamt 1999 noch 100 000 Mark bei, ist für das laufende Jahr lediglich die halbe Summe zugesagt. Immerhin besser als die „milde“ Gabe der Stiftung Denkmalschutz, die vor und hinter dem Komma nur Nullen anzeigt.

Kein Wunder also, dass der Büblebener Verein jetzt auch nach dem engagierten und hochdekorierten Bach-Enthusiasten Dr. Claus Oefner ruft, damit dieser wenigstens die große Schar der Bach-Pilger in Eisenach darauf aufmerksam macht, dass Georg Christoph Stertzing nicht nur die viermanualige Orgel in St. Georg baute, sondern auch das Büblebener Instrument. Eine Reise nach Bübleben wird sich jedoch erst dann lohnen, wenn die Orgel in ihrer besonderen historischen Stimmung erklingt. – Noch freut sich der Teufel, am Ende aber muss göttlicher Jubelton erschallen.

Dr. Ursula MIELKE